

Thema und Makrostrukturen: Wovon handelt der Text?

Das Thema eines Textes oder Diskurses zu bestimmen und zu benennen, gehört zu den zentralen Aktivitäten in der Kommunikation. Die zahlreichen Wendungen wie *ein interessantes, beliebtes, brisantes, aktuelles, historisches, literarisches Thema ansprechen, ein (Tabu-)Thema behandeln, auslassen, ignorieren, fokussieren, kein Thema sein, das Thema wechseln, auf ein Thema eingehen, aufgreifen, anschnitten, das Thema zurückkommen, das Thema abkommen, abschweifen, ablenken, zum Thema zurückkommen, das Problem, das Thema klar angeben* etc. zeugen von der Relevanz des Konzeptes **Тема** sowie der Themenbehandlung sowohl in der alltäglichen als auch der öffentlichen, massenmedialen, der wissenschaftlichen und künstlerischen verbalen Interaktion.

Definitionen von Thema

Kurz erwähnt sei hier, dass der Ausdruck **Thema** in der Sprachwissenschaft allerdings mehrdeutig ist und sich allein in der Textlinguistik auf zwei verschiedene Aspekte von Textstrukturen bezieht: Zum einen (im Gegensatz zum **Rhema**) auf die als alt oder bekannt eingestufte Information; hierzu Kap. 5.5), zum anderen auf das dem Alltagsverständnis entsprechende Konzept des Kern- oder Hauptinhalts eines Textes (zur Diskussion s. u. a. Hoffmann 2000).

wer agiert mit wem, wo und wann findet etwas statt?). Beim Lesen eines Textes sind das Thema und seine Entfaltung oft maßgeblich dafür verantwortlich, ob wir den Text als relevant, interessant, spannend, informativ und/oder unterhaltsam einstufen und ob wir uns die Mühe machen, den Text (zumal wenn er lang ist) zu Ende zu lesen. Wir haben bereits in Kap. 5.3 gesehen, dass das Thema eines Textes, wenn es als Titel oder Überschrift vorgegeben ist, eine entscheidende textorganisierende Funktion hat und als konzeptuelle Einordnungsinstanz globale Kohärenz etablieren kann (s. die Bsp. (54) und (55)). Generell ist die Themenidentifikation als kognitiver Prozess, der text- und wissensgeleitet ist, ein zentraler Bestandteil des Textverstehens und somit ein wichtiger Untersuchungsaspekt der Textlinguistik. Es stellt sich die Frage, wie Leser das Thema eines Textes erkennen, wie sie den Kerninhalt eines Textes erfassen und mittels welcher Strukturen sie diesen beschreiben. Dass die Themenerkennung wie die Kohärenztablierung allgemeinen Prinzipien folgt und nicht willkürlich geschieht, kann man sich an einem konkreten Text schnell klarmachen.

(57) Gewaltig endet so das Jahr
mit goldnem Wein und Frucht der Gärten.
Rund schweigen Wälder wunderbar
und sind des Einsamen Gefährten.
(Georg Trakl, *Verklärter Herbst*, erste Strophe)

Auch ohne die Kenntnis der Überschrift werden alle Leser aufgrund der Textinformation (*endet das Jahr, goldnem Wein, Frucht der Gärten*) und ihres Wissens über die Jahreszeiten zu dem Schluss gekommen sein, dass das Gedicht vom Herbst handelt. Sicher hat niemand als Thema *Solken andicken* oder *Frühlingsspaziergang* ausgewählt.

Was ist „semantischer Kern“ (Makroproposition) eines Textes?

In vielen textsemantischen Ansätzen wird das Textthema als semantischer Kern eines Textes gesehen, von dem aus der Text als Ganzes informationell entfaltet wird. Von der in der Generativen Grammatik vorgeschlagenen Unterscheidung von Oberflächen- und Tiefenstruktur ausgehend, wird das Thema der sogenannten Texttiefenstruktur zugeordnet. Diese Tiefenstruktur wird als rein semantisch charakterisiert. All diesen Ansätzen gemeinsam ist dabei auch die Auffassung, dass der semantische Kern durch ein auf dem Text operierendes Analyseverfahren extrahierbar sei (s. van Dijk 1980a, b, van Dijk/Kintsch 1983, Brinker 2010). Dieses Verfahren besteht aus Konzentration (auf das Wesentliche) und Abstraktion (von irrelevanten Informationen): Durch diesen Prozess gelangt man zum Wesentlichen des Textinhalts, dem Grund- oder Hauptgedanken, der als Makroproposition zu fassen ist.

Auslassung, d. h. alle nicht relevanten Propositionen werden weggelassen, d. h. nicht mehr aktiviert: Auslassung

1

(65) Peter flog von Köln nach Berlin. Peter ging in Köln zum Flugschalter. Er gab sein Gepäck auf. Er erhielt eine Boarding Card. Er ging durch die Sicherheitskontrolle. Er betrat das Flugzeug. Er setzte sich, als etwas. Der Flug dauerte 40 Minuten. Er landete in Berlin.

(65) lässt sich reduzieren auf die wesentliche Proposition „Peter flog von Köln nach Berlin“.

Generalisierung, d. h. eine Folge von Propositionen wird ersetzt durch ein übergeordnetes Kategorienkonzept (ein Hyperonym). Generalisierung

2

(66) Eine Puppe lag auf dem Stuhl. Eine Eisenbahn stand auf dem Tisch, Bauklötze waren auf dem Boden verstreut.

(66) lässt sich verallgemeinernd zusammenfassen als „Spielzeug befand sich im Zimmer“. Die einzelnen Propositionen auf der Mikroebene werden so durch eine einzelne Proposition repräsentiert, die deren Inhalt auf einer höheren Abstraktionsebene zusammenfasst.

Integration und Konstruktion, d. h. eine Reihe von Propositionen wird durch eine neue Proposition ersetzt, die eine Voraussetzung oder Folge der einzelnen Propositionen ist. Integration, Konstruktion

3

(67) Ich ging ins KaDeWe, wo ich mir die neue Herbstkollektion ansah. Ich kaufte ein paar Schuhe bei Sports. Zwischendurch trank ich schnell einen Kaffee und durchstöberte ein Antiquariat nach einer Erstaussgabe von Heinrich Manns *Der Untertan*. Schließlich ging ich noch in die Boutique an der Ecke, um ein Halstuch zu erwerben.

(67) lässt sich durch die globale Proposition erfassen „Ich habe einen Einkaufsummel gemacht“.

Nach dem Prinzip der Reduktion auf das Wesentliche des Inhalts und der paraphrasierenden Generalisierung erfolgt die Identifikation des Themas, dabei wird eine hierarchisch übergeordnete Makrostruktur gewonnen.